



Fastenaktion
Action de Carême
Azione Quaresimale

swiss
peace

Schweizerische Friedensstiftung
Fondation suisse pour la paix
Fondazione svizzera per la pace
Swiss Peace Foundation

Alltäglichen Frieden schaffen

Studie über den Beitrag der Solidaritätskalebassen zur Friedensförderung im Senegal

Autorin: Gresa Ferati, Universität Basel, Institut Swisspeace



Diese Studie wurde von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) durch den Programmbeitrag mitfinanziert. Fastenaktion ist verantwortlich für den Inhalt.

Zeitraum der Forschung: Oktober/November 2023 Veröffentlichung: Februar 2024



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swiss Agency for Development
and Cooperation SDC

Inhaltsverzeichnis

1	Kurzzusammenfassung	3
2	Einführung	5
3	Entwicklung der Methodologie.....	6
4	Methodologie	7
5	Ergebnisse	8
5.1	Indikatoren für den alltäglichen Frieden.....	8
5.2	Katalytische Elemente für den Frieden	10
6	Schlussfolgerungen	13

Abkürzungen

AdC: Action de Carême/Fastenaktion

OPI/OPD: Organisations Partenaires Indirects / Organisations Partenaires Directs,
Partnerorganisationen

CDS: Calebasse de Solidarité

EPI: Friedensindikator für den Alltag

Studie automatisch übersetzt aus dem Französischen

1 Kurzzusammenfassung

Im Rahmen eines Kooperationsprojekts zwischen Fastenaktion und Swisspeace wurde von Oktober bis Dezember 2023 eine ethnographische Studie im Senegal durchgeführt. Ziel war es, die friedensfördernde Wirkung des Fastenaktion-Programms zu messen. Grund für die Durchführung einer solchen Studie waren sowohl die Rückmeldungen der direkt Begünstigten als auch verschiedener anderer Stakeholder, die die friedensfördernde Wirkung auf die Gesellschaft betonten.

Die Solidaritätskalebassen (CDS) sind ein lokales System, das dazu beiträgt, die Solidarität zu stärken, Ungleichheiten abzubauen und vor Verschuldung zu schützen. Sie beruhen auf den Grundsätzen und Werten der Solidarität, Transparenz, Vertraulichkeit und Gerechtigkeit. Die CDS-Initiative zielt auf den Aufbau widerstandsfähigerer Gemeinschaften durch die Förderung einer lokalen, solidarischen Wirtschaft ab. Es handelt sich um einen endogenen Ansatz, der auf einer ethnischen Tradition der Serer beruht und von Senegales:innen für Senegales:innen entwickelt wurde. Die Teilnahme an einer CDS bedeutet, dass man sich einmal pro Woche um eine mit einem weißen Tuch bedeckte Kalebasse versammelt und die Hand unter das Tuch hält, um einige Münzen abzugeben oder so zu tun, als ob man etwas abgeben würde. Am Ende des Treffens wird das gesammelte Geld gezählt und den Mitgliedern zur Verfügung gestellt, die in aller Ruhe einen Kredit aufnehmen möchten. Der andere Teil des Geldes wird dann für den Gruppeneinkauf von Waren durch die Gruppe verwendet.

Im Jahr 2023 zählten die Kalebassen fast 73.000 Mitglieder, davon rund 68.600 Frauen, die sich auf etwa 2200 Kalebassen verteilen. Frauen stellen mit 94 % die überwältigende Mehrheit der Mitglieder und profitieren von allen Vorteilen, die diese Struktur bietet, insbesondere vom Zugang zu Lebensmitteln, Schulbildung, Gesundheitsdiensten und Konsumgütern zu günstigen Preisen. Rechnet man hinter jedem einzelnen Mitglied eine durchschnittliche Familie von 10 Personen, so erhöht der Ansatz letztlich die Widerstandsfähigkeit von rund 730.000 Menschen, d.h. rund 4 % der gesamten senegalesischen Bevölkerung, die direkt oder indirekt von den Gruppen profitieren. Unter diesen Menschen sind die am stärksten Benachteiligten («left-behinds») am stärksten vertreten, da die Mitgliedschaft in einer CDS kein Geld erfordert. Trotz des Ermessensspielraums bei der Kreditvergabe liegt die Rückzahlungsquote innerhalb des vereinbarten Zeitrahmens bei über 97%. Die Kalebassen sind in selbstverwalteten Netzwerken organisiert, die sich zunehmend selbst finanzieren.

Die Forschungsfrage lautete: "Wie tragen die CDS zur Friedensförderung der senegalesischen Gemeinschaften bei? Zur Beantwortung dieser Frage wurde eine qualitative Untersuchung durchgeführt. Insgesamt wurden 22 semistrukturierte Interviews, 7 Fokusgruppen und 2 verschiedene Workshops zur Datenerhebung genutzt. In einem ersten Schritt wurde ein Index für den alltäglichen Frieden erstellt, in dem die verschiedenen Elemente, die nach Ansicht der Befragten den Frieden in ihrem täglichen Leben ausmachen, in Codes zusammengefasst wurden. Diese Codes lauten wie folgt: 1) Sicherheit 2) Zugang zu den Grundbedürfnissen: Nahrung, Kleidung, Gesundheit 3) weniger finanzieller Druck 4) Sauber sein, an sauberen Orten leben, saubere Kleidung haben 4) persönliche Entfaltung, Bildung, Autonomie 5) Frieden ist kollektiv, unter uns sein, gute nachbarschaftliche Beziehungen haben 7) Straßenbeleuchtung, Zugang zu Trinkwasser, Kanalisation.

Die Analyse aller Daten zeigt, dass die Mitgliedschaft in einem CDS einen direkten Einfluss auf 5 dieser 7 Codes hat (2,3,4,5,6). Die Studie zeigt auch, dass CDS eine friedensstiftende Wirkung auf die breitere Gemeinschaft haben. Durch die Förderung von Werten wie Zusammenarbeit, Solidarität und gegenseitiger Hilfe innerhalb der CDS bei gleichzeitiger Deckung der Grundbedürfnisse wird dieser friedliche Ansatz auf die gesamte Gemeinschaft übertragen. Für Menschen, die an andere kollektive Sparmodelle wie Tontines gewöhnt sind und von Mikrofinanzinstitutionen mit hohen Zinssätzen bedroht werden, haben die CDS das Vertrauen der Mitglieder gewonnen, indem sie sicherstellen, dass Kredite nicht rentabilisiert werden. Sie fördern das Empowerment von Frauen, die Linderung von



Alltagsproblemen und die schrittweise Abkehr von allen anderen Geldverleih-Instituten. Praktisch jeder Aspekt des individuellen und kollektiven Lebens wird durch die Beteiligung an einem CDS bereichert. Obwohl CDS einen wichtigen Einfluss haben, insbesondere auf das persönliche Wohlergehen, den materiellen Komfort und die psychologische Entlastung, sowie auf die Stärkung der Beziehungen zwischen den Mitgliedern einer Gemeinschaft, liegen Fragen der staatlichen Politik, wie Infrastruktur und nationale Sicherheit, außerhalb ihrer Möglichkeiten. Es besteht jedoch die Hoffnung, dass die Einnahmen aus den CDS eines Tages in der Lage sein werden, größere Projekte zu unterstützen.

2 Einführung

Fastenaktion (Action de Carême, AdC) ist eine Schweizer Organisation für internationale Zusammenarbeit, die sich seit 1961 für die Menschen in den Ländern des globalen Südens engagiert, um die Armut zu beseitigen und eine gerechtere Welt zu schaffen. Die Organisation arbeitet in 14 Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas in enger Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren; derzeit sind 330 Projekte am Laufen. Im Rahmen ihrer Arbeit in Senegal ist das Programm der **"Solidaritäts-Kalebassen" (CDS)**, ein Ansatz zur Autonomisierung und zum Aufbau einer solidarischen Gemeinschaft, ein großer Erfolg der Organisation.

Die Vertretung in Senegal wird von AgriBio Services, einer unabhängigen Entwicklungsorganisation in Thiès, gewährleistet, die mit direkten und indirekten Partnerorganisationen (OPD/OPI) in 11 der 14 Regionen zusammenarbeitet. Gegenwärtig liegt die Zahl der OPD bei 10 und die der OPI bei 8. Auf nationaler Ebene gibt es zwei nationale Netzwerke. Das erste ist ein Zusammenschluss von Bürgergruppen, das Nationale Solidaritätsnetzwerk (RENCAS), welches die Gesamtheit der Bundesnetzwerke der CDS zusammenfasst. Das zweite, das Réseau National des Organisations de Lutte contre la Soudure et l'Endettement (RENOLSE), ist ein Netzwerk von Partnerorganisationen, das sich zum Ziel gesetzt hat, Initiativen für eine eigenständige Entwicklung zu fördern, die Lebensbedingungen von benachteiligten Personen durch die Stärkung bestehender Strukturen dauerhaft zu verbessern und dabei die lokalen Ressourcen zu nutzen und zu verwerten.

Ziel der CDS ist es, die Widerstandsfähigkeit der Gemeinden zu stärken und eine lokale und solidarische Wirtschaft zu fördern. Im Jahr 2023 umfassten die Kalebassen mehr als 73'000 Mitglieder, davon rund 68'600 Frauen, die sich auf rund 2200 Kalebassen verteilten. Derzeit liegt der Frauenanteil bei über 94%. Darüber hinaus ist zu beachten, dass jedes Mitglied einer Familie mit etwa 10 Personen angehört. Somit trägt dieser Ansatz dazu bei, die Widerstandsfähigkeit von insgesamt 730'000 Personen zu erhöhen, was etwa 4 % der gesamten senegalesischen Bevölkerung entspricht. Unter diesen Menschen sind vor allem die Schwächsten («left behinds») vertreten, da man nicht über Geld verfügen muss, um Mitglied einer Kalebasse zu sein. Die stärkere Vertretung von Frauen im Ansatz erklärt sich einerseits mit der Verantwortung der Frauen für die Haushaltsgeschäfte, andererseits mit ihrer grossen Verwundbarkeit, bzw. dem Bedürfnis nach Resilienz.

Sobald der Wille zur Einrichtung einer Kalebasse in einem bestimmten Gebiet geäußert wurde, begleitet die Koordination (AgriBio Services) die Organisationen bei den Einführungsworkshops und stellt eine regelmäßige Betreuung sicher. Die Organisationen, die über mehr Erfahrung verfügen, in der Regel die älteren OPD, können selbst Projekte vorschlagen und durchführen.

Die erste Phase besteht darin, die Grundprinzipien des CDS sowie des Systems der anonymen freiwilligen Beiträge (AVA) zu vermitteln. Inspiriert von einer Tradition der Ethnie der Serer, besteht der Ansatz darin, bei jedem Treffen eine mit einem weißen Tuch bedeckte Kalebasse auf die Erde zu legen. In diese Schale stecken die Mitglieder ein paar Münzen, je nachdem, was sie zur Verfügung haben. Wesentlich ist, dass sie es unter das Tuch legen. Die anderen Mitglieder wissen so nicht, ob und wie viel die Person gegeben hat. Wenn eine Person nichts zu geben hat, kann sie auch einen Stein in die Kalebasse werfen, um ein Klirpern wie von einer Münze zu verursachen. Dieser Ansatz ist einzigartig in der Welt, es ist ein von den Senegales:innen für die Senegales:innen entwickelter Ansatz. Das gesammelte Geld wird anschließend in den Buchhaltungsheften transparent für alle verbucht. Ein Teil der Mittel steht allen Personen zur Verfügung, die ein diskretes Darlehen wünschen. Der andere Teil wird für die Durchführung von Sammeleinkäufen von Gütern des täglichen Bedarfs verwendet. Dabei handelt es sich um den Mechanismus der «Verteidigung» gegen hohe Preise (MAD), dessen Gewinn/Preisreduktion ausschließlich den Mitgliedern zugutekommt, oder um den Mechanismus der Selbstfinanzierung (MAF), der sowohl den Mitgliedern als auch der Kalebasse selbst einen Gewinn verschafft. So wird das

Vermögen der Kalebasse auch durch Gruppeneinkäufe und nicht nur durch gemeinsames Sparen gesteigert. Vor der Einführung dieser Mechanismen ist es von entscheidender Bedeutung, dass die Funktionsprinzipien, d.h. die Solidarität bei der Mobilisierung der Beiträge, die Transparenz bei der Verwaltung der Kassenmittel, die Vertraulichkeit der Darlehen und der Beiträge sowie die Gleichberechtigung beim Zugang zu den Dienstleistungen und der Verantwortung, gut aufeinander abgestimmt sind. Trotz der Vertraulichkeit der Darlehen liegt die Rückzahlungsquote innerhalb der vereinbarten Fristen bei über 97%. Im Jahr 2023 sind mehr als 16'000 Darlehen ausgegeben worden. Sobald die Basis etabliert ist, wird die Begleitung der CDS abgebaut, so dass sich die Gruppen selbstständig weiterentwickeln.

Betrachtet man das Land in seiner Gesamtheit, so ist es im Vergleich zu seinen Nachbarländern ein relativ konfliktarmes Gebiet. Der Senegal belegt laut dem vom Institut für Wirtschaft und Frieden erstellten "Global Peace Index" von 2023 Platz 52 von 163 Ländern. Er ist mit verschiedenen Arten von Konflikten im Innern konfrontiert, die verschiedene Akteure, Kontexte und geografische Regionen miteinander verbinden, aber er ist dennoch ein relativ stabiles Land. Alle Akteure, die direkt oder indirekt in das CDS-Konzept involviert sind, bestätigen eine friedensfördernde Wirkung des Programms auf ihre Gemeinschaft. Religiöse, spirituelle und politische Führungspersonen sowie indirekte Nutzer:innen äusserten sich oft dazu. Daraus entstand das Bedürfnis einer wissenschaftlichen Aufarbeitung dieses friedensfördernden Effekts. Dies wurde mit Hilfe von zwei Studien getan, einer von einer senegalesischen Forscherin, Dr. Aminata Niang¹, und der hier vorliegenden Studie einer Forscherin von Swisspeace.

3 Entwicklung der Methodologie

Um die Forschungsfrage zu beantworten, wurde eine ethnografische Studie über einen Zeitraum von 2 Monaten, von Oktober bis Dezember 2023, durchgeführt. Vor Ort wurde beschlossen, dass die beste Methode zur Durchführung dieser Untersuchung darin besteht, in den vier Regionen des Senegals zu arbeiten, die den vier agrarökologischen Zonen entsprechen, in denen die Partnerorganisationen von Fastenaktion tätig sind. Die Recherchen wurden daher in Lalane und Ndiobène (ADK), Kaolack (ASDES), Medina Sabakh (FEJAC), Medina Wandifa (ALSE), Ndodol (Recodéf) und Séssène (AGRECOL Afrique) durchgeführt. An jedem Ort wurde die gleiche Strategie befolgt. Die teilnehmenden Organisationen versammelten ein gutes Duzend ihrer Mitglieder im Sitz der Organisation, ausserdem einige Vorsitzende, Sekretäre oder einfache Mitglieder. Diese Personen nahmen in einem ersten Schritt an der Fokusgruppe teil.

Diese qualitative Methode, die Gruppendiskussion über ein vorgegebenes Thema, schien aus verschiedenen Gründen besonders geeignet zu sein. Erstens ermöglichte sie es, die Reflexion über das Thema "Frieden" in der Gruppe zu beginnen, bevor die Einzelgespräche beginnen. Zweitens erlaubte es, eine Präsentationsrunde durchzuführen, um «das Eis zu brechen». Um ein Vertrauensverhältnis aufzubauen und ein Klima der Partizipation zu schaffen, war es wichtig, sich die Zeit zu nehmen, den Grund und das Ziel der Forschung zu erläutern.

Im ersten Teil haben wir versucht, herauszufinden, was Frieden für die Menschen bedeutet und wie er sich im Alltag manifestiert. Ziel war es, die Teilnehmer frei sprechen zu lassen - und bei Bedarf die Diskussion neu auszurichten, wenn man sich zu sehr vom Thema entfernt hat. Ziel dieser Definitionsübung war es, einen alltäglichen Friedensindikator (EPI – Everyday Peace Indicator) zu erstellen, indem die Antworten der verschiedenen Gruppen unter verschiedenen Codes zusammengefasst wurden. Danach wurde analysiert, in welcher dieser Kategorien die Zugehörigkeit zu

¹ Niang Aminata, Rapport provisoire 2023, La contribution de l'approche calebasse de solidarité à la pacification des communautés locales.

einer bestimmten Gruppe einen Einfluss hat. Die Notwendigkeit, einen spezifischen Indikator zu schaffen, ergibt sich aus mehreren unterschiedlichen Bedingungen. Ein bekannter Kritikpunkt an den Friedensindikatoren ist, dass sie größtenteils auf einem Top-Down-Ansatz beruhen, d.h. dass sie eine institutionelle Definition dessen liefern, was Frieden oder Entwicklung bedeutet. Frieden, d.h. die Abwesenheit von Gewaltkonflikten, wird im Global Peace Index (GPI) anhand von Variablen definiert, die sich auf Militarisierung und Sicherheit beziehen: Diese Variablen beruhen auf einer staatlichen Definition des Begriffs Frieden. Ausserdem ist der hier verwendete Bottom-up-Indikator auch auf das Fehlen einer soziologischen Methodologie zur Bewertung des Friedensniveaus zurückzuführen. Vor allem aber zeigt sich der Frieden auf der Ebene des Individuums oft auf sehr andere Art und Weise, als wenn es um zwischenstaatliche Konflikte geht. Um dieser Realität gerecht zu werden, wurde dieser Indikator eingeführt.

4 Methodologie

Insgesamt haben 7 Fokusgruppen, 22 Einzelgespräche und 2 von AgriBio Services durchgeführte Workshops (Fo-Co-Mo: Bildung - Kommunikation - Monitoring) die Durchführung dieser Studie ermöglicht. Die teilnehmende und nichtteilnehmende Beobachtung war ebenfalls ein Hilfsmittel, das je nach Kontext eingesetzt wurde. Die Fokusgruppen waren unterschiedlich groß: die kleinste Gruppe hatte nur 8 Mitglieder, die größte Gruppe 25 Mitglieder. Von den 22 individuell befragten Personen waren 3 männlich und die anderen 19 weiblich. Das Durchschnittsalter der Befragten lag bei etwa 30 Jahren; die jüngste Befragte war 23 Jahre alt, die älteste etwa 50 Jahre. Die FOCOMO-Workshops waren sehr nützlich für das Verständnis der Organisation der Kalebassen und Netzwerke; die Teilnahme an den Ateliers als einfache Beobachterin ermöglichte es, die Funktionsprinzipien der Kalebassen genauso schnell zu erlernen wie die betroffenen Personen. Dies ermöglichte es auch, alle Arten von Erfahrungsberichten über den Ansatz zu hören und festzustellen, welche Punkte gut und welche weniger gut funktionierten. Ein Treffen der Partnerorganisationen fand ebenfalls während des Aufenthalts statt, und zwar im Dezember, als die Leiterin des AdC-Programms für den Senegal und die Vertreter aller direkt und indirekt beteiligten Organisationen in Thiès zusammenkamen.

Die Dauer der Fokusgruppen schwankte um die 2 Stunden, während die Einzelgespräche zwischen 30 Minuten und 1 Stunde dauerten. Da die Gespräche in der Regel im Sitz der Organisation stattfanden, bedeutete dies, dass ein Großteil der Befragten auch aus ihren jeweiligen Dörfern in den Sitz verlegt werden musste. Die Befragten wurden während des gesamten Zeitraums der Fokusgruppe und der Einzelgespräche befragt; die Gespräche dauerten daher insgesamt etwa 4 Stunden.

Für die Erstellung des Everyday Peace Indicator (EPI) wurden allen Fokusgruppen die gleichen Fragen gestellt. Dieses Diskussionsformat ermöglichte es, Gespräche in der Gruppe zu führen, oder die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten sich äußern und auf das, was sie sagten, zurückkommen. Vorrangiges Ziel war es, zu definieren, was für sie Frieden bedeutet und wie er sich im Alltag manifestiert. Nach einer Präsentationsrunde wurden die Fragen wie folgt gestellt:

- Stellen Sie ihre CDS vor: Name, Anzahl der Mitglieder (Genre), Jahr der Gründung, Häufigkeit der Treffen
- Was bedeutet Frieden für Sie?
- Wie sieht er im Alltag aus?
- Welche Art von Konflikten erleben Sie in ihrem Dorf/Kalebasse/Haushalt?

- Was hat sich durch die Mitgliedschaft in einer Solidaritätskalebasse an Ihren Gewohnheiten geändert?
- Welche Ratschläge haben Sie für die Einführung neuer Kalebassen?

Nachdem wir mit der Bevölkerung herausgefunden hatten, was für sie Frieden im Alltag bedeutet, ging es darum, herauszufinden, ob die Mitgliedschaft in einer Solidaritätskalebasse zur Aufrechterhaltung bzw. Vergrößerung des Friedens im Alltag beitragen kann. Um dies zu erreichen, wurden die Ergebnisse noch einmal auf die Einzelgespräche übertragen und diskutiert.

Das semidirektive Gesprächsschema war das folgende:

- Stellen Sie sich bitte vor: Name, Alter, Zivilstand, Ausbildungsniveau, Beruf und Anzahl Personen in ihrem Haushalt
- Wer ist bei Ihnen für die Finanzen zuständig?
- Wann und weshalb sind Sie einer Kalebasse beigetreten?
- Wie hat sich Ihr Alltag seither verändert?
- Was sind Ihre Hauptanliegen/Probleme?
- Haben Sie schon einmal ein Problem mit Hilfe der Kalebasse gelöst?
- Haben sich Ihre Beziehungen zu den Mitgliedern verändert?

Da es sich bei der semidirekten Befragung um eine Diskussion zwischen zwei Personen handelt, die von einer externen Person moderiert wird, dient der Fragebogen als roter Faden und ist nicht eingrenzend. In Abhängigkeit von den Antworten und ihrem Inhalt können die gestellten Fragen geändert oder neu formuliert werden.

5 Ergebnisse

5.1 Indikatoren für den alltäglichen Frieden

Nach der Sammlung und Analyse aller Daten können wir nun eine lokale Definition des Friedens vorlegen. Zunächst war angesichts des internationalen Kontextes, der durch den Konflikt in Palästina und in der Ukraine entstanden ist, die Frage der **Sicherheit** von zentraler Bedeutung. Es überrascht nicht, dass die **Abwesenheit von gewalttätigen Konflikten**, von Krieg und das Gefühl, in Sicherheit leben zu können, naturgemäß als eine der am häufigsten gegebenen Antworten gilt. Die Freiheit, in seinem Land zu leben, sich ohne Angst zu bewegen und nicht in der Nähe von Bomben zu schlafen, ist eine der am meisten beachteten Ausdrucksformen des Alltagsfriedens.

Im Anschluss an die körperliche Sicherheit wird in einem zweiten Code **die körperliche Unabhängigkeit**, d.h. die **Autonomie** und die **Fähigkeit, sich um seine Familie zu kümmern**, zusammengefasst, was letztlich dem Sprichwort "**einen gesunden Geist in einem gesunden Körper zu haben**" entspricht. In Übereinstimmung mit den Beobachtungen scheint die Bevölkerung im Allgemeinen sehr aktiv zu sein. In den Dörfern ist es keine Seltenheit, dass sich Gruppen jeden Alters gemeinsam körperlich betätigen; außerdem sind die öffentlichen Parks häufig mit frei zugänglichen Sportgeräten ausgestattet. Auch in den Dörfern stellt der Körper aufgrund der aktiven Lebensweise der Mehrheit der Landbevölkerung das

Hauptarbeitsmittel dar. Die Entlastung dieses Körpers ist daher von grundlegender Bedeutung, nicht nur, weil die Belastung des Körpers mit Schmerzen verbunden wird, sondern auch, weil eine Steigerung des geistigen Wohlbefindens mit der Steigerung des körperlichen Wohlbefindens einhergeht.

Zwischen diesen beiden Begriffen findet sich ein Kodex für den **Besitz**. Er wurde bei allen Gruppen genannt als Bedingung für Selbstständigkeit, um **gesund** zu sein. Auch im Einklang mit dem Islam gehört die Ausübung einer guten Hygiene, zu der auch die 5malige tägliche Waschung vor dem Gebet gehört, zu den guten Gewohnheiten, die man haben sollte, um die Ausbreitung von Krankheiten zu verhindern. Zu zeigen, dass man auf sich selbst und sein Hab und Gut achtet, hat auch eine soziale Vorbildfunktion, die es uns ermöglicht, anderen zu zeigen, dass wir die Möglichkeit haben, uns selbst zu entfalten. Indem wir uns mit unseren **eigenen Gewohnheiten** auseinandersetzen, können wir eine Botschaft vermitteln und unseren sozialen Status steigern. Vor allem für Frauen, die im Haushalt tätig sind, ermöglicht der Zugang zu Seife zum einen, sich um die Familienangelegenheiten zu kümmern, zum anderen aber auch, sich am öffentlichen Leben ausserhalb des Haushalts zu beteiligen, denn dafür braucht man saubere Kleider. Saubere Kleider zu haben, ermöglicht es, ohne Angst vor sozialer Abwertung zu leben.

Um heute «richtig» leben zu können, ist es ausserdem unabdingbar, den **finanziellen Aufwand** zu bewältigen, den die Unterstützung der Kinder mit sich bringt. Die Beschaffung von Nahrungsmitteln, Geld und anderen Gütern, aber auch Kosten für die Schulmaterialien und Bildung sind Kosten, die von einem Elternteil getragen werden müssen. Der **finanzielle Druck**, der die Kosten für die Erstausbildung allein verursacht, ist so gross, dass ein Teil der senegalesischen Jugendlichen in dem Bestreben, ein besseres Leben in Europa zu finden, auswandern muss. Ausserdem sind im Senegal mehr als 50 % der Bevölkerung jünger als 19 Jahre und 39 % jünger als 15 Jahre. Auf dem Arbeitsmarkt herrscht eine grosse Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage, was zum Teil die Perspektivlosigkeit der senegalesischen Jugendlichen erklärt. Diese finanzielle Belastung wird auch durch die grossen Familien verschärft, wobei die durchschnittliche Grösse eines Haushalts um die 10 Personen liegt. Die Möglichkeit zu haben, sich keine Sorgen um das Geld machen zu müssen, über das man verfügt und dass es dafür reicht, was jemand im Laufe eines Tages ausgibt, ist ebenfalls ein Zeichen von Frieden.

Einer der oft genannten Punkte ist auch alles, was die **öffentlichen Dienste des Staates betrifft**. Das Vorhandensein öffentlicher Infrastrukturen wie Kanalisationen, der Zugang zu Trinkwasser oder die Beleuchtung von Straßen sind Bedürfnisse, die, wenn sie vorhanden wären, die Lebensqualität der Befragten verbessern würden.

Wenn man einen Moment über den Diskurs nachdenkt, ist die Omnipräsenz des Begriffs "Frieden" in den alltäglichen Diskussionen doch sehr überraschend. Im Senegal ist es üblich, die ganze Welt in arabischer Sprache mit der Konjunktion "Assalamu alaykum" zu grüssen, die mit "der Friede sei mit dir" übersetzt wird, wenn jemand einen Raum betritt. Der Begriff des Friedens ist in jeder Religion von zentraler Bedeutung, aber er wird noch wichtiger, wenn er auch in die Sprache einfließt, und wird so zu einem unverzichtbaren Bestandteil des Alltagslebens. Wenn man auf die Sprache achtet, oder zumindest auf die meistgesprochene Sprache des Landes, Wolof, ist das Wort "diam", das für Frieden steht, im Leben von allen und jedem allgegenwärtig. Bei der allgemeinen Begrüssung, wenn man wissen will, ob es dem anderen gut geht, fragen wir, ob er im Frieden ist, wörtlich: " mba yangui si diam ". Dies zeigt, dass der Begriff des Friedens, so multifaktoriell und komplex er auch ist, schliesslich über die Verwendung des Worts definiert wird. Nämlich so, wie « Frieden » sich in der Realität widerspiegelt, dabei, mit sich in Frieden zu sein, sich wohlfühlen. Auch der Name der jeweiligen Solidaritätskalebasse stellt häufig ein Element dar, das mit dem Frieden verbunden ist. Einige Kalebassen tragen die Namen von einflussreichen und angesehenen Persönlichkeiten der Gemeinschaft, viele aber auch Namen, die mit dem Frieden und der Gemeinschaft in Verbindung stehen, wie z.B. der Name eines Baumes, unter dem man sich versammelt.

Keine Sorgen zu haben, die Freiheit zu haben, das zu tun, was man will, seinen Beschäftigungen so nachzugehen, wie man es für richtig hält, und während des Tages einen ruhigen und aufrichtigen Geist

zu haben, gehören ebenfalls zu den Zeichen des Alltagsfriedens. Jenseits der persönlichen Ruhe sind die Suche nach der **eigenen Vollendung**, die **persönliche Entfaltung** und die **Autonomie** des:der **Einzelnen** allesamt Ziele, die ein gewisses Maß an Frieden bedeuten und die in einer regelmäßigen Weise umgesetzt werden. Vor allem für die Frauen, die eine grosse Mehrheit der Mitglieder der Kalebassen bilden.

Auch wenn sich viele Antworten um den inneren, individuellen Frieden drehten, so war "Frieden" doch auch mit dem Zusammensein, dem Miteinander, verbunden. Jede Gruppe betonte bereits in den ersten Minuten auf die eine oder andere Weise, dass **Frieden in erster Linie kollektiv ist**. Viele drückten aus, dass, wenn sie keinen Frieden hätten, sich nicht auf eine solche Art treffen könnten, um Fragen zu beantworten. **Der zentrale Aspekt der Gemeinschaft** und die allgemeine **Solidarität**, die man vor Ort beobachten kann, erklären diesen Punkt zum Teil. Im Sinne des Teranga-Geistes, dieser beispielhaften senegalesischen Gastfreundschaft, antwortet eine Person, die Hilfe benötigt, oft mit "nio far", was mit "wir sind alle da" übersetzt wird. Die Entschlossenheit, die Solidarität mit den anderen und die Vorherrschaft der Gruppe über den Einzelnen sind für Senegales:innen ein wichtiger Wert. Frieden zu haben bedeutet, mit sich selbst im Reinen zu sein, um mit den anderen im Reinen zu sein, was die Zugehörigkeit zu einer Kalebasse nicht nur ermöglicht, sondern auch verstärkt. Die Kalebassen sind also ein Mittel und auch ein Zweck für Frieden, ein Motor und ein Ziel.

Nachfolgend eine Liste der Antworten, die in den Codes eines Alltag-Friedensindikators (EPI) zusammengefasst sind, der in den Kontext der senegalesischen Forschung eingebettet ist und ihr entspricht.

- 1) In Sicherheit leben, ohne Angst schlafen, ohne Angst durch die Straßen gehen, keine Konflikte
- 2) Zugang zu Nahrung, Gesundheit, Kleidung, einen gesunden Geist in einem gesunden Körper zu haben
- 3) Weniger finanzieller Druck
- 4) Eigenständig sein, an einem sauberen Ort wohnen
- 5) Sich verwirklichen, Erwerb von Kenntnissen, Selbstständigkeit
- 6) Frieden ist kollektiv, unter uns sein, gute Nachbarschaftsbeziehungen
- 7) Straßenbeleuchtung, Trinkwasserversorgung, Kanalisation

5.2 Katalytische Elemente für den Frieden

In diesem zweiten Teil der Antworten werden alle Punkte genannt, die erklären, warum die Kalebassen zur Friedensförderung in den Gemeinden beitragen. Es zeigt sich, dass die Kalebassen in den Gruppen, in denen sie eingesetzt werden, eine unbestreitbare Friedensförderungs-Wirkung haben. Diese von den Mitgliedern selbst beobachtete Wirkung erklärt sich durch zahlreiche Elemente, die als Katalysatoren des Friedens in den Gruppen dienen. Die Stärkung der Solidaritätsbeziehungen innerhalb der Kalebassen, aber auch zwischen den kommunalen Akteuren (Nicht-Mitgliedern der Kalebassen), den Dorfchefs und den staatlichen, traditionellen und religiösen Autoritäten sowie den Entwicklungsakteuren hat die Wirkung der Kalebassen auf die Friedensförderung in den Gemeinden bestätigt.

Abgesehen von der finanziellen Dimension, in der die Kalebassen eine nicht zu vernachlässigende Rolle spielen, nämlich die **Unterstützung bei der Deckung des Grundbedarfs** der Begünstigten, sind es vor allem die **sozialen Aspekte**, die von den Mitgliedern in den Vordergrund gestellt werden. Die Praxis der Kalebasse als positiver Zusammenschluss steht an erster Stelle der Liste ihrer Vorteile. Für die meisten Frauen sind es ihre Ehemänner, die das Tagesbudget für die Bedürfnisse des Hauses zur Verfügung stellen. Häufig liegen die Ausgaben aber weit über dem von den Männern zur Verfügung gestellten Budget, so dass sie gezwungen sind, das nötige Geld auf die eine oder andere Weise zu beschaffen. Neben der Verantwortung als Mutter für die Kinder, manchmal auch für die Eltern, für die Ernährung und

die Arbeit in der Landwirtschaft sind sie auch verpflichtet, Kleinhandel zu betreiben, um die Bedürfnisse der Familie zu befriedigen. Die Befriedigung der Grundbedürfnisse ist der erste Schritt zu einem erfüllteren Leben. Sich auf diese Weise mit positiven Zielen zu treffen, stärkt die Autonomie der Frauen und ermöglicht die Bewältigung der Alltagsprobleme, die die Politik nicht in der Lage ist zu lösen.

Die **Häufigkeit der Treffen, die Größe der Gruppen und die geografische Nähe** der Mitglieder sind allesamt Elemente, die das Sozialgefüge stärken, und die Beziehungen zwischen den Mitgliedern festigen sich auf diese Weise. Die geografische Nähe der Mitglieder ermöglicht es, dass jedes Mitglied auch in der Nacht kommen kann, um in dringenden Fällen ein Darlehen zu beantragen.

Der Zugang zu einem Bankautomaten, um Geld zu beziehen, oder der Abschluss eines Bank-Kredits wären häufig mit der Notwendigkeit verbunden, sich aus dem eigenen Dorf zu entfernen, lesen und schreiben zu können und die finanzielle Möglichkeit zu haben, z. B. die Zinsen für die Kredite zurückzuzahlen.

Der Ansatz ist **in der senegalesischen Kultur fest verankert**, und abgesehen von der senegalesischen Tradition, die den Kalebassenansatz inspiriert hat, findet die Funktionsweise dieser Initiative für eine solidarische Wirtschaft in der senegalesischen Gesellschaft in vielerlei Hinsicht Widerhall. Die Verankerung in der senegalesischen Kultur zeigte sich in verschiedenen Punkten: Die Kalebassen, also die getrockneten halben Schalen der Kalebassenpflanze sind im ganzen Senegal bekannt. Sie haben eine wichtige kulturelle Bedeutung. Aber auch die Funktionsweise der Solidaritätskalebasse folgt der senegalesischen Kultur und Tradition. Die Verwandtschaftsbeziehungen, der Respekt vor den Vorfahren und den Traditionen, die traditionelle Dimension und der religiöse Aspekt sind allesamt Elemente, die sich an senegalesischen Werten orientieren. In einer früheren Studie von Dr. Aminata Niang heißt es: *"In jedem Ort müssen die Mitglieder der Solidaritätskalebassen die Organisation und die sozialen und traditionellen Regeln respektieren, die von ihren Vorfahren festgelegt und von den Dorfcheads eingehalten werden, die Könige (bei den Diola) die Djaraafs, die Komitees der «Weisen», (...) die Imame und die Priester (...), die identitätsstiftenden Dimensionen die an das Alter, Gender, Abstammung (bei den Pulaar und Serer), Religion, Initiationsstatus (Süden), Zivilstand, Elternschaft, «ursprünglich» (zugehörig zu einer der dörflichen Stammbevölkerungen), sind einige der Kriterien, die die Wahl und die Teilnahme an der Mediation (Friedensförderung) in unseren verschiedenen Gesellschaften bestimmen. "*

Die **quasi-exklusive Anwesenheit von Frauen** ermöglicht in einer stark islamisierten Gesellschaft eine größere Freiheit und Meinungsäußerung dieser Frauen. Der Einfluss der Anwesenheit eines einzigen Mannes auf die Dynamik der Fokusgruppe war beispielsweise darin zu beobachten, dass die Frauen weniger in der Lage sind, öffentlich zu sprechen und noch weniger zu tanzen oder zu singen. Umgekehrt können wir in einem ausschließlich weiblichen Umfeld, oder mit Männern, die die Frauen gut kennen, wie den Mitarbeitern der Partnerorganisationen, an den Tanz-, Gesangs- und Gesangsdarbietungen teilnehmen. Die Durchführung von fast ausschließlich weiblichen Treffen ermöglicht es auch den Frauen, sich selbständig zu machen, sie zu ermutigen, ihre Fähigkeiten zu stärken und einen Raum zu schaffen, der einen fruchtbaren Austausch ermöglicht. Die von den Organisationen vorgeschlagenen Ausbildungen für die Herstellung von Seife, Javelwasser oder Gemüsebouillon sind ein weiteres Beispiel für die Entwicklung der technischen Fähigkeiten der Mitglieder zu einem lukrativen Zweck. Als Raum, der nach einer gewissen Zeit praktisch selbständig genutzt wird, stärken die Kalebassen auch die Führungs- und Organisationsfähigkeiten. Darüber hinaus werden die Bedürfnisse bestimmter Kalebassen immer wieder in die Politik eingebracht. Bei der Gründung einer Kalebasse wird beispielsweise ein Frauenkomitee eingesetzt. Dabei handelt es sich in der Regel um Frauen, die in ihren Gemeinden geachtet und einflussreich sind und die zumeist auch ein gewisses Alter haben, das ihnen Respekt seitens der anderen verleiht. Sie sind es, die den Auftrag haben, mögliche Konflikte zu lösen und den Frieden zu fördern. Sie sind es auch, die mit den anderen Mitgliedern der Gemeinschaft, den religiösen Führern und den Behörden zusammenarbeiten.



Einer der Gründe für den Erfolg der Kalebassen im Vergleich zu anderen kommunalen Sparanstalten sind die **Grundsätze der Transparenz, der Gleichheit, der Vertraulichkeit und der Solidarität**. Diese Grundsätze sind so gut anwendbar und bekannt, dass sie von allen Mitgliedern ohne Schwierigkeiten zitiert werden können. Mehr noch als einfache Grundsätze sind sie letztlich eine **Philosophie**. Wenn diese Grundsätze auch bei der Lösung von Konflikten angewandt werden, werden die Gemeinschaften friedlicher. Oft wurde berichtet, dass das Problem noch am selben Tag und in aller Ruhe gelöst werden konnte, wenn jemand mit Bedenken zum Kalebassentreffen kam. Die Person ging daraufhin lächelnd zu sich nach Hause, nachdem sie einen schönen Moment in Gesellschaft ihrer Freunde verbracht hatte. Die Diskretion "*le suttura*" wird durch die weiße Linie symbolisiert, die die Kalebasse "*le lekke*" bedeckt, aber auch durch die Funktionsweise der Kalebasse. Darüber hinaus wurden die Solidaritätsbeziehungen, die zwischen den Menschen entstehen, oft als **Familienbeziehungen** bezeichnet. Vor der Einführung bestimmter Quartiers-Kalebassen kannten sich einige Nachbarsfamilien kaum. Inzwischen sorgen sich die Frauen umeinander, wenn eine nicht zu einem Treffen kommt.

Die Schaffung dieser unmittelbaren Verbindungen erklärt auch den Erfolg der Kalebassen. Indem **sie das Vertrauen und das Gefühl der Vertrautheit verstärken**, wissen die Mitglieder, dass sie bei Bedarf auf diese Beziehungen zurückgreifen können. Die Probleme werden von innen, einvernehmlich und direkt gelöst. Die Würde jedes Einzelnen Mitglieds wird durch eine diskrete und sichere Vorgehensweise gewahrt. Darüber hinaus wird durch die Stärkung der Gemeinschaft auch die Verantwortung der Individuen gegenüber der anderen gestärkt. Im Gegensatz zu den vertikal organisierten Institutionen gewährleistet die **Horizontalität** hier eine größere Rechenschaft und Einbindung der einzelnen Akteure.

Die positiven Ergebnisse der Investitionen in die Kalebassen zeigen, dass trotz der offensichtlichen weiblichen Mehrheit die **Unterstützung und die indirekte Beteiligung der Männer** nicht zu kurz kommen. Es sind nicht nur die Männer, die sie unterstützen, sondern auch die lokalen und religiösen Autoritäten, die für den Frauen für ihre Leistungen gratulieren. In einem Land, das geprägt ist von Mikrofinanzinstitutionen, die während der Finanzkrise von den Menschen profitieren, haben die Kalebassen im Gegensatz dazu das Vertrauen der Menschen gewonnen. Auch aus diesen Gründen ist es den Kalebassen schließlich gelungen, sich auch in einem größeren Kontext als nur dem der Kalebasse selbst zu verbreiten. Die direkten Mitglieder befolgen die Prinzipien der Kalebassen, aber es sind auch die indirekten Mitglieder, die sich indirekt daran beteiligen.

Was die Auswirkungen auf die Lösung bestehender Konflikte anbelangt, so wird dieser Aspekt in der Studie von Frau Doktor Aminata Niang noch ausführlicher erläutert. Wir können einfach hinzufügen, dass in der Logik des positiven Assoziationskreises mehrfach berichtet wurde, dass die Solidaritätskalebasse **es Personen, die sich nicht verstanden, ermöglichten, sich zu versöhnen** und sich neu zu finden. Manchmal sogar nach mehreren Jahren, in denen die Menschen nicht miteinander sprachen. In einigen Familien arbeiten Ko-Ehefrauen, die keine guten Beziehungen zueinander hatten, im Rahmen der Kalebasse zusammen, z. B. kauft eine Frau Seife und die andere das Öl.

Schließlich können wir feststellen, dass die Kalebasse auf eine große Anzahl von Elementen, die das Alltagsleben definieren, einen grossen Einfluss haben. Die Mitgliedschaft in einer Kalebasse wirkt sich direkt auf 5 der 7 Codes aus, die den Frieden im Alltag definieren. Nahezu alle Elemente des Alltagsfriedens, die sich auf den Einzelnen und das Gemeinwesen beziehen, werden durch die Mitgliedschaft in einer Kalebasse gestärkt. Die Auswirkungen auf die öffentlichen Politiken des Staates, wie z.B. die Kanalisation und die Sicherheit des Landes, übersteigen allerdings die Kapazitäten der Kalebassen. Die Vision, dass die Einnahmen aus den CDS einmal die Durchführung von Projekten auf größerer Ebene ermöglichen, ist jedoch durchaus verbreitet.

6 Schlussfolgerungen

Nach der Analyse der Daten, die im Laufe dieser Studie in zwei Monaten gesammelt wurden, ist klar, dass die Solidaritätskalebassen eine friedliche Wirkung auf die gesamte Gemeinschaft haben. Durch die Förderung von Werten wie Zusammenarbeit, Solidarität und Selbsthilfe im Rahmen der Kalebasse, aber auch durch die Erfüllung grundlegender Bedürfnisse, wirkt sich dieser friedensfördernde Ansatz auf die gesamte Gemeinschaft aus. Im Gegensatz zu den Mikrofinanzinstitutionen, die eine Mindestbeteiligung vorschreiben, und zu anderen kollektiven Sparformen, wie z.B. den Tontinen, haben die Kalebassen schon früh bewiesen, dass sie andere Ziele verfolgen. Sie haben die Autonomie der Frauen erleichtert, die Alltagsprobleme angegangen und nach und nach die anderen Arten von Institutionen verdrängt.